

Eine Generationen währende Suche – Der Königshof von Bruchsal

In Bruchsal ist im Bereich des Alten Marktes nahe der Stadtmitte ein Einkaufszentrum geplant. Da durch Kriege und einen verheerenden Bombenangriff im März 1945 Bruchsals Archivbestände vernichtet wurden, kommt der archäologischen Untersuchung für die Stadtgeschichte besondere Bedeutung zu. Der Ortsname Bruchsal wird erstmals im Jahre 976 in den Schriftquellen erwähnt. Die Bezeichnung „Bruch“ weist auf die Lage des Ortes am Rande der feuchten Rheinniederung hin. Der Namensteil „-sal“ bezieht sich auf einen steinernen Saal als Synonym für einen Königshof.

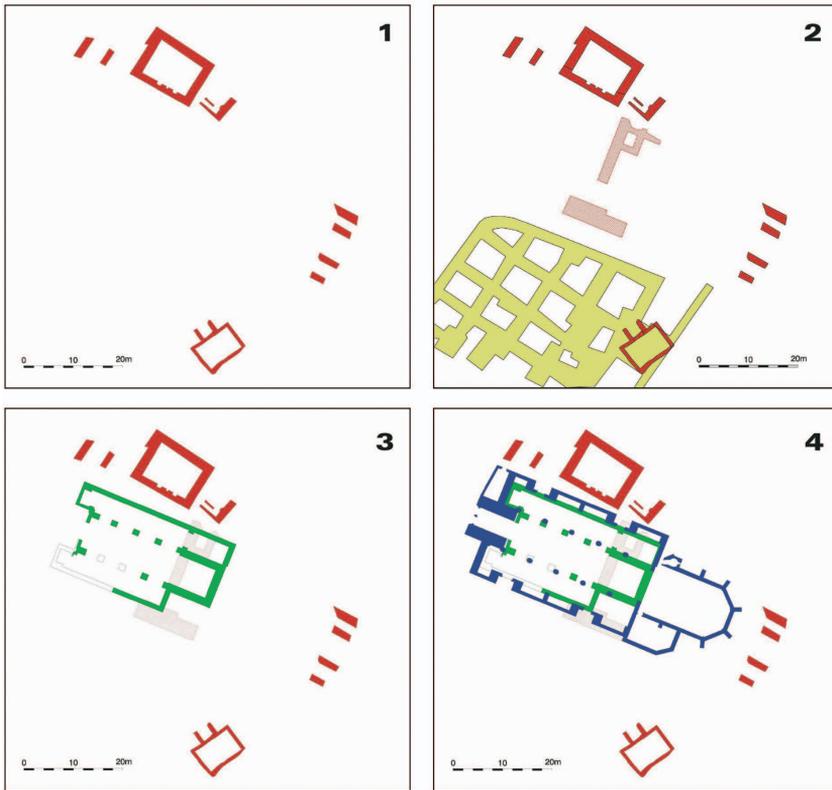
Die Lage des Königshofes von Bruchsal war Gegenstand vieler Überlegungen. Vermutet wurde er am Rande der Stadt im Bereich der Peterskirche, im heutigen Zentrum nahe der Frauenkirche oder unweit hiervon bei der Bischofsburg. Letzteres konnte durch archäologische Grabungen ausgeschlossen werden. Nördlich und südlich der Frauenkirche wurden während nachkriegszeitlicher Baumaßnahmen Mauerzüge von teils beträchtlicher Stärke gefunden und dem Königshof zugerechnet (Abb. 1). Mangels Fundmaterial und dokumentierter Schichtenabfolgen war dies bisher aber nicht beweisbar.

Während der Wiederaufbauarbeiten zwischen 1952 und 1955 wurden zwei Vorgängeranlagen der 1268 erstmals erwähnten *ecclesia sancte Marie* nachgewiesen. Zur älteren Phase gehört eine in das 10. Jahrhundert weisende Basilika mit Chorturm. Die Datierung älterer unter der Basilika liegenden Gebäudefundamente bleibt ungeklärt.

Die Ausgrabungen im Vorfeld der geplanten Baumaßnahmen für das Einkaufszentrum stießen auf einen auffallend großen Kellerraum (Abb. 2). Die Datierung der Kellerverfüllung in das 10./11. Jahrhundert deutet ebenso wie die Größe und Ausrichtung des Kellers auf die massiven Fundamente nördlich der Frauenkirche darauf hin, dass sich der Königshof tatsächlich im Bereich der Frauenkirche befunden haben könnte. Der Keller ist aus Kalksteinen errichtet, die Mauern sind verputzt, Umbaumaßnahmen weisen auf eine längere Nutzung hin. An der Westseite wurde der alte Zugang durch einen Anbau erweitert. Der Keller war in ein älteres Siedlungsareal des 8./9. Jahrhunderts eingetieft worden, denn unter der Kellersohle traten karolingische Gruben zu Tage. Der Kellerraum könnte der Lagerung von Vorräten zur Versorgung des königlichen Gefolges gedient haben. Sieben Herrscheraufenthalte während des 10. und 11. Jahrhunderts lassen vermuten, dass der Königshof von Bruchsal für die Aufnahme bedeutender Gefolge gerüstet sein musste.

Der Bau der zentrumsnahe gelegenen Bischofsburg im 12. Jahrhundert und die Errichtung der Marienkirche sind Zeugnisse einer schon im 8./9. Jahrhundert beginnenden Entwicklung Bruchsals zur hochmittelalterlichen Stadt. Den zahlreichen karolingerzeitlichen Befunden zufolge lag das Zentrum dieser Siedlung schon während des 8./9. Jahrhunderts im Bereich der Marienkirche. Der ottonische Königshof dürfte innerhalb des Siedlungskerns gelegen haben, möglicherweise befindet sich unter der Marienkirche die Kirche des Königshofes.

Martin Thoma



1

(Legende zu 1 - 4: S. 92)



2

- | | |
|-------------------------|-------------------------------------|
| ■ Gruben 8./9. Jahrh. | ■ Keller 14. Jahrh. |
| ■ Keller 10./11. Jahrh. | ■ Keller 16./17. Jahrh. |
| ■ Keller 10./12. Jahrh. | ■ Keller, Fundamente 17./18. Jahrh. |